

Weilrod 01.11.2016

# Mit Unterstützung der „Macht“



Erhard Reuter dirigiert den Posaunenchor beim Herbstkonzert zum 35-jährigen Jubiläum. Foto Neugebauer

**MUSIK** Gelungenes Herbstkonzert des Posaunenchores /  
Melodien aus „Star Wars“ gehören zu den Höhepunkten

ALTWEILNAU - (sn). Diesmal hatten sich die Jüngeren im Posaunenchor durchgesetzt. Beim Herbstkonzert zum 35-jährigen Jubiläum des Posaunenchores Weilnau am Samstagabend in der

evangelischen Kirche von Altweilnau waren Melodien aus „Star Wars“ und das Lied „Moskau“ der Gruppe Dschingis Khan dabei.

Unter dem Motto „Gospel meets Pop“ hatten die Musiker eine bunte Mischung von afro-amerikanischen Kirchenliedern bis hin zu Stücken von den Beatles im Programm. Zwischen den Instrumentalstücken zeigte Helen Schulschenk (14) ihr gesangliches Können. Begleitet von Andreas Mlynek auf der elektronischen Orgel interpretierte sie „When we were young“ und „Imagine“. Besonders bei „Thousand Years“ von Christina Perri spielte sie ihre stimmliche Bandbreite aus. „Helens Stimme kommt der von Adele recht nahe“, zeigte sich der Leiter des Posaunenchores, Erhard Reuter, begeistert von dem jungen Timbre. Und diese Begeisterung teilte auch das Publikum in der voll besetzten Kirche. Der Posaunenchor Weilnau wurde an diesem Abend von den Kollegen aus Merzhausen sowie zwei Musikern des Posaunenchores Mühlberg unterstützt. So ergab sich ein voller, abgerundeter Klang. Besonders bei Stücken wie „Oh, Freedom“, bei dem sich der Klang von Strophe zu Strophe steigerte, kam die volle Besetzung gut zum Ausdruck. Bei der zweiten Strophe stiegen die Bassisten ein, bei der dritten ergänzten die Oberstimmen die Melodie. Die einzelnen Stücke wurden von den Chormitgliedern mit humorvollen, launigen Kommentaren angesagt, die jeweils die Verbindung zum Motto erklärten. Zum Lied „You raise me up“ bemühte die Ansagerin zunächst den Liftboy und Michel von Lönneberga, aber eigentlich sei ja Gott gemeint: „Du ermutigst mich so sehr, dass ich über mich hinauswachse.“

## Emotionale Rhythmen

Wie Reuter erläuterte, seien Gospels Lieder, die von Gott oder Jesus handelten. Sie seien während der Sklaverei in Amerika entstanden. Diese leidenschaftlichen, emotionalen und rhythmischen Lieder hätten dem europäischen Kulturkreis

gutgetan, der von Marschmusik und Dreivierteltakt bestimmt gewesen sei. Und er forderte das Publikum bei mehreren Liedern zum Mitsingen auf. Darum waren auch die Texte im Programmheft abgedruckt. Und die Zuhörer ließen sich das nicht zwei Mal sagen. Bei bekannten Melodien wie „Oh when the Saints“, „Über den Wolken“ oder „Kommt sagt es allen weiter“ stimmten sie gerne mit ein. Und bei „Moskau“ wurde sogar mitgeklatscht. Auch das schwierige Medley aus Star-Wars-Themen kam bei den Zuhörern gut an. Trompeter Moritz Blumer hatte dem Chorleiter vor einiger Zeit das Versprechen abgerungen, dieses Stück mal zu spielen. „Möge die Macht mit uns sein“, schmunzelte Blumer vorher. Und die „Macht“ half, denn das Stück gelang den Musikern.